



picture-alliance/dpa

Schätze hinter Gittern: Die Frankfurter Winebank verspricht ihren Kunden die beste Lagerung für deren edle Tropfen.

Sarah Doll Frankfurt

Banken gibt es viele in Frankfurt, doch die Winebank lagert nicht etwa Gold, Schmuck oder Bargeld in ihren Schließfächern, sondern - wie der Name schon verrät - etwas viel Köstlicheres: Wein. Im imposanten Kellergewölbe einer ehemaligen Apfelweinwirtschaft, bei kühlen 15 Grad, liegen hinter Gitterstäben Schätze, die Weinfreunden das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen: Latour, Petrus, Mouton Rothschild.

Steven Buttlar, Gesellschafter der Winebank, verwaltet mittlerweile acht solcher Institute in Europa. Vor einigen Wochen eröffnete er auch in der Weinhauptstadt Mainz eine Dependence. Neben der Lagerung von Weinen bietet die Bank ihren Kunden auch eine Klub-Mitgliedschaft: „Wir sind kein elitärer Klub, der Spaß am Genuss steht im Vordergrund“, erklärt Buttlar. Dennoch: Manche Weine überzeugen nicht nur durch ihren Geschmack, sondern oftmals auch durch zweistellige Renditen.

In Zeiten des Nullzins werden Investitionen in Sachwerte immer beliebter. Einige Anleger setzen hierbei nicht nur auf die klassischen Werte wie Edelmetalle, Immobilien oder Rohstoffe, sondern lagern lieber kistenweise hochwertige Weine in ihren Kellern oder in Einrichtungen wie der Winebank.

Das kann sich lohnen: Mit einer Flasche Rotwein des französischen Weinguts Château Pétrus aus dem Jahr 1999 hätte man 2015 eine Jahresrendite von 10,34 Prozent einfahren können. Dagegen sehen die Minizinsen für Sparbücher eher blass aus. „Für ein Investment in Wein ist Verstand und Herz notwendig“, sagt Wein-Bankier Buttlar. Es ist ein enormes Detailwissen vonnöten, um die richtigen Weine auszuwählen, denn nur die wenigsten Weine eignen sich als Anlageweine. Das sind die sogenannten Blue-Chip-Weine. „99 Prozent aller Weine eignen sich jedoch nicht für ein Investment“, erklärt Valentin Brodbeck, Vermögensberater und Weinexperte. Die Favoriten kommen aus dem französischen Anbaugebiet Bordeaux: Über die letzten Jahrzehnte stiegen viele Weine aus dieser Region in ihrer Qualität, zugleich hat sich im letzten Jahrhun-

Prozente mit Promille

Wein als Investment verspricht Erträge im zweistelligen Bereich pro Jahr. Doch **Expertenwissen ist notwendig**, denn nur ausgewählte Flaschen sind wirklich gewinnträchtig.

Teure Weine

Preisindex Liv-ex 100 Fine Wine in Punkten



dert die produzierte Menge kaum verändert. Das bedeutet für Anleger ein hohes Maß an Stabilität.

Ein Fehler sei es jedoch, nur nach dem Namen zu gehen, da zum Beispiel eine Flasche des französischen Rotweins Mouton-Rothschild aus dem Jahr 1991 nur ein Fünftel so viel wert ist wie eine Flasche des vorigen Jahrgangs, warnt Brodbeck. Weine sollten am besten einen internationalen Bekanntheitsgrad und eine exzellente Bewertung durch anerkannte Weinexperten wie Robert Parker haben. Der weltweit einflussreichste Weinkritiker hat ein Bewertungssystem entwickelt, in dem die edlen Tropfen mit Parker-Punkten bewertet werden - die maximale Zahl liegt bei 100 Punkten. Ebenfalls empfehlenswert sei es, möglichst früh in der Wertschöpfungskette zuzuschlagen, sagt Brodbeck. Ein Beispiel wäre, direkt beim Weingut vor Ort einzukaufen.

Ausschlaggebend für die Preisbildung sind nicht allein Jahrgang und Herkunft. Geht bei der Lagerung etwas schief, ist der Anlagewein schnell nichts mehr wert. In den meisten Fällen eignet sich der hauseigene Keller nicht als Weindepot. In den eigenen vier Wänden stimmen oftmals weder Tempe-

ratur noch Luftfeuchtigkeit. Kunden der Weinbank müssen sich darüber keine Sorgen machen, verspricht Buttler. Hier lagerten die eigenen Schätze unter perfekten Bedingungen. Auch die Flasche wird geschützt: Denn ist sie beschädigt oder das Etikett abgegriffen, könnten die Verkaufspreise ansonsten identischer Weine deutlich auseinanderliegen.

Mittlerweile haben auch Investmentgesellschaften den Wein als Anlageobjekt entdeckt. So bietet das Investmenthaus Bordeaux Traders Weininvestment-Portfolios an, und auch eine Reihe von Weinfonds wurden bereits aufgelegt. Der Spekulation sind keine Grenzen gesetzt: Mit Derivaten können Anleger bereits mit Weinen handeln, die aktuell noch im Fass gelagert werden.

Ähnlich wie eine Aktie kann Wein an einer Börse gehandelt werden, die Liv-ex ist die einzige elektronische Börse für Spitzenweine. Die Börse hat sogar einen eigenen Index: Im Liv-ex Fine Wine 100 sind die begehrtesten Anlageweine gelistet. Im vergangenen Jahr kletterte der Index um 24 Prozent. Und die Preise steigen weiter, erwartet Weinhändler Michael Unger: Gerade in den klassischen Anbaugebieten sei die Nachfrage sehr hoch, Bordeaux stehe da mit Abstand an erster Stelle.

Weininvestments sind Liebhaberei

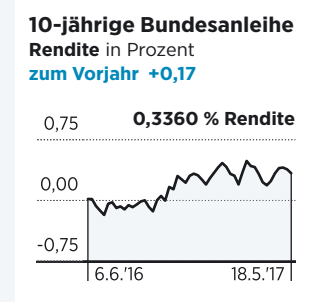
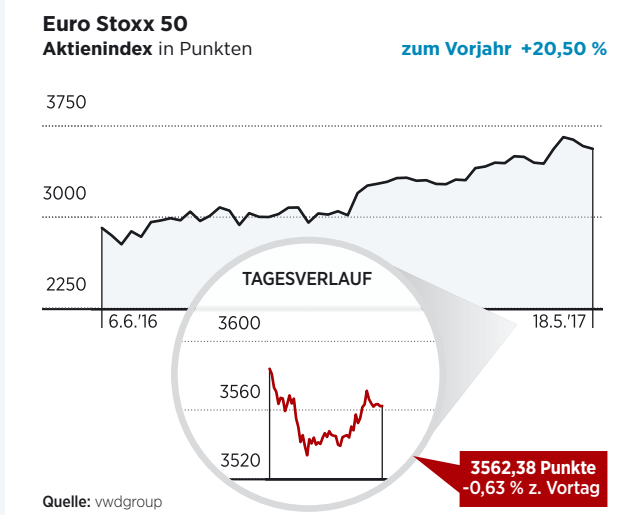
Für Anleger verspricht das Investment nicht nur Rendite: Auch die Kapitalertragsteuer entfällt. Trotzdem sehen Verbraucherschützer wie Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg das Thema kritisch: „Wein ist keine Geldanlage. Das ist eher etwas im Bereich Liebhaberei.“ Um in Wein zu investieren, sollten Anleger eine Affinität für die flüssige Gaumenfreude mitbringen. Die Preise für Anlageweine werden stark von der Nachfrage beeinflusst, somit sind Gewinnprognosen oder stabile Renditen kaum möglich. Auch Geduld ist gefragt: Wer nur schnelles Geld machen will, für den eignet sich Wein als Anlage nicht. „Ein Anlagezeitraum von mindestens fünf Jahren muss sein“, sagt Buttler. Weinhändler Unger stimmt zu: „Wein muss man längerfristiger halten, nur dann macht es Sinn.“ Er sieht Wein denn auch nur als ergänzendes Investment: „Ausschließlich in Wein zu investieren würde ich nicht empfehlen.“

Ob als Geldanlage oder nur für den Genuss: Wein ist ein exklusives Investment. Die Miete für ein Schließfach in der Winebank kostet zwischen 99 und 550 Euro pro Monat. Da liegen die Kosten für die Führung eines Aktiendepots definitiv darunter. Eines hat der Wein der Aktie jedoch voraus: Einen Totalausfall wie bei Hochrisikoplanen gibt es nicht. In diesem Punkt sind sich alle Experten einig: Sollte der Wein nun doch nicht die gewünschte Rendite abwerfen, kann man den edlen Tropfen immer noch trinken. In der Frankfurter Winebank laden moderne Designermöbel und eine schicke Bar dazu ein, das auch gleich vor Ort zu tun.

Tops & Flops des Tages

Dax		Deutsche Börse NA	
Fresenius M. C. St.	+1,02 %	Deutsche Börse NA	-3,94 %
Bayer NA	+0,73 %	Merck	-2,55 %
Adidas NA	+0,29 %	Lufthansa vNA	-1,78 %
MDax		LEG Immobilien	
Steinhoff Intern.	+2,33 %	LEG Immobilien	-3,57 %
CTS Eventim	+1,57 %	Krones	-3,57 %
Dt. Pfandbriefbank	+1,33 %	Südzucker	-3,44 %
Euro Stoxx 50		Bco.Santander	
Safran	+1,30 %	Bco.Santander	-3,69 %
Saint Gobain	+1,01 %	AB Inbev	-3,11 %
CRH	+0,45 %	Danone	-2,80 %

Märkte im Überblick



Der tägliche Kommentar
des Handelsblatts analysiert die Entwicklung an den Finanzmärkten.
Von **Susanne Schier**

Bulle & Bär

Versicherer statt Banken

Lange hatten die Versprechen von US-Präsident Trump die Aktienmärkte befeuert, doch nun belasten seine Eskapaden die Kurse. Nachdem der Dax seit der US-Wahl bis auf 12842 Punkte um 23 Prozent gestiegen war, fiel er in dieser Woche deutlich zurück.

Dass es an den Börsen nicht nur aufwärtsgehen kann, war Anlegern längst klar. Neue Rückschläge sind zu erwarten, wenn die Hoffnung auf die versprochenen Steuersenkungen und Infrastrukturprogramme der Trump-Regierung schwindet. Doch niedrigere Aktienkurse können auch neue Kaufgelegenheiten sein. Aber wo gibt es in einem recht teuren Markt noch Chancen? Eine Idee ist, auf Versicherer statt auf Bankaktien zu setzen.

Dafür gibt es laut Strategie Ralf Zimmermann vom Bankhaus Lampe gute Gründe: Erstens haben sich die Aktien der Banken seit Jahresbeginn schon deutlich besser entwickelt als die der Versicherer. Zweitens sind Bankaktien auch im Verhältnis zu den erwarteten Gewinnen inzwischen deutlich teurer als Versicherungstitel. Und drittens: Sollten sich die zuletzt stark gestiegenen Frühindikatoren wie etwa der Ifo-Geschäftsklimaindex abschwächen, führt das bei Banken tendenziell zu hohen Kursschwankungen. Versicherer sorgen dann für mehr Stabilität im Depot. Sie sind damit für Anleger in Zeiten von Trump die bessere Wahl.

SUDOKU Zahlenspiele für Kreuz- und Querdenker

Sudoku (mittel)

3			6					
1				4				
		4	7	9	6	3		
	9		5	3	7			
		8						
	5			3			6	
9			8	4	2		6	
	4		3				5	7
6	1			9	5			

Sudoku (schwer)

		8	1	7				
			8	2	4		6	5
4							9	2
9				6				8
	3		7			5		1
	4		9					
	9		2	5		7		4
	5					8	3	

Lösungen vom 18.05.

Das Kulträtsel Sudoku auch unter: www.handelsblatt.com/sudoku

So funktioniert es: Füllen Sie die Matrix mit Zahlen von 1 - 9. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und in den 3x3 Feldern vorkommen. Doppelungen sind nicht erlaubt.

Sudoku (leicht)

7	8	3	4	5	1	9	2	6
2	1	9	8	7	6	3	4	5
5	6	4	9	3	2	7	1	8
4	7	1	6	8	5	2	9	3
8	5	2	3	1	9	6	7	4
9	3	6	2	4	7	5	8	1
1	9	8	5	2	3	4	6	7
3	2	7	1	6	4	8	5	9
6	4	5	7	9	8	1	3	2

Sudoku (extrem)

5	9	6	7	3	4	2	8	1
2	1	3	6	5	8	9	7	4
8	4	7	9	2	1	6	3	5
9	5	2	4	6	3	7	1	8
1	3	4	8	7	2	5	9	6
6	7	8	1	9	5	4	2	3
3	8	5	2	4	7	1	6	9
4	2	9	3	1	6	8	5	7
7	6	1	5	8	9	3	4	2